

Schlußbericht

Lager Ratzeburg, (24a) Jugendherberge Schmilau.

Lager wurde eingerichtet von: Wohn- und Siedlungsbaugenossenschaft Lauenburg-Nord,
Ratzeburg, Bahnhofsallee 20

Lager zeichnete sich durchweg durch geringe Aktivität der Gruppe aus, etwa "nice camp",
sehr freiheitlich, wenn nicht ohne Disziplin

Dauer des Lagers vom 27.3. bis zum 15.6.51

Lagerleiter: Klaus Buchheister

Anzahl der Freiwilligen im ganzen 31; 22 Männer, 9 Frauen, durchschnittlich 8 Freiwillige.

Folgende Länder waren vertreten:

Dänemark	3
Deutschland	8
England	7
Frankreich	3
Indien	1
Mexiko	1
Norwegen	1
Schweden	1
Schweiz	1
USA	5

Kosten des Lagers wurden von der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Lauenburg-Nord getragen.

Das Lager leistete im ganzen 3.324 Arbeitsstunden: Häuserplätze ausschachten, Kellerwände betonieren, Zementsteine gießen.

Freizeit:

- A) Spaziergänge im Wald, Baden, Gesellschaftsspiele mit Jugendgruppen, Zonengrenzurndfahrt, Ausflüge nach Lübeck, Besichtigung des Ratzeburger Doms.
- B) Kontakt hatte die Gruppe mit den Flüchtlingen bei der Arbeit, mit dem Jugendaufbauwerk, mit der Gewerkschaftsjugend, mit der Oberprima der Oberschule, mit der Heimvolkshochschule, sowie mit einigen Stellen der Kreisverwaltung.
- C) Diskussionen über Flüchtlingslage, allgemeine Lage Schleswig-Holsteins, Service Civil International, Remilitarisierung.

Das Essen wurde nicht selbst gekocht, es war ausgezeichnet.

Das Lager war etwa 6 km von der Baustelle entfernt untergebracht. Zur Baustelle fuhren wir mit Autobus auf verbilligten Karten. Da wir uns nach der Fahrzeit der Busse richten mußten, arbeiteten wir dreimal 6 Stunden, zweimal 9 Stunden und einmal 4½ Stunden in der Woche. Der Weg zum Mittagessen nahm 1 Stunde (hin und zurück) in Anspruch. Das unregelmäßige Arbeiten und die Zeitvergeudung, die aus diesen Umständen entsprangen, behinderte die Aktivität der Gruppe sehr, und diese geringe Aktivität wirkte sich wieder sehr ungünstig auf die Gesamtverfassung der Gruppe aus. Man sollte kein Lager durchführen, wo diese äußeren Verhältnisse nicht besser organisiert sind.

Klaus Buchheister